

Eifersucht

Laura bekommt für ihren Literaturbericht eine Eins. Tim ist wütend. Er hat nur eine Vier bekommen! Das ist total unfair! Tim hängt seinen Gedanken nach, während er nach Hause geht.

Seine Mutter winkt schon von weitem mit einem Brief vom Lehrer. „So wie es aussieht, hast du in diesem Halbjahr schon drei Vieren! Das geht aber so nicht.“

„Ich bin wohl einfach nicht gut genug“, sagt Tim und sinkt in einen Stuhl.

Seine Mutter fragt abwesend „Was?“ und geht weg, um ein Telefongespräch anzunehmen. Sie spricht einige Minuten und sagt dann: „Das ist deine Tante! Laura hat bisher nur Einsen bekommen!“



„Wie ich schon sagte“, brüllt Tim. „Ich bin eben nicht gut genug!“

Türenknallend marschiert er in sein Zimmer.

Als sein Vater nach Hause kommt, hört Tim, wie sich seine Eltern unterhalten. Seine Mutter ist wütend, sein Vater versucht sie zu beruhigen.

Tim boxt in sein Kissen. Er ist voller Gefühle, die er nicht haben will, wie Schlangen, die sich um seine Brust winden und ihn erdrücken. Er ist wütend auf seine Eltern und auf Laura, so als wäre alles ihre Schuld.

„Was ist?“, grummelt er, als seine Eltern an der Tür klopfen. Sie kommen herein.

„Wir finden, dass es unfair ist, dir immer Laura vorzuhalten“, sagt sein Vater.

„Warum nicht, sie ist ja schließlich perfekt, nicht wahr?“, höhnt Tim.

Seine Eltern tauschen Blicke aus. Dann sagt seine Mutter sanft: „Nein Tim, das ist sie nicht.“

Du hast eine Menge Talente, die genauso gut sind wie Lauras. Und so, wie wir aufhören wollen, dich mit Laura zu vergleichen, möchten wir, dass auch du aufhörst, dich mit ihr zu vergleichen. Du bist wirklich wunderbar, auf deine Weise.“

„Und in was zum Beispiel?“

„Sie hatte es letztes Jahr wirklich schwer, sich an die neue Schule zu gewöhnen“, sagt seine Mutter, „wohingegen dir das sehr leicht gefallen ist. Und sie hatte ziemliche Probleme, Freundinnen zu finden.“

„Sie hat aber welche gefunden“, schmolzt Tim.

„Ihrer Meinung nach aber nicht genug“, antwortet seine Mutter.

Tims Vater räuspert sich: „Junge, Neid auf den Erfolg anderer ist eines der allerschlechtesten Gefühle. Aber ich glaube, ihr lernt in der Schule, dass die Gaben jedes Menschen gebraucht werden – von jedem Menschen in der Welt. Wir sind alle ein Teil der Menschheit und alle miteinander verbunden. Dein linker Arm ist nicht neidisch, dass dein rechter Arm stärker ist, oder? Natürlich nicht! Warum solltest du also auf jemanden neidisch sein, der mit dir verbunden ist? Der Erfolg



eines jeden Menschen gehört tatsächlich auch allen anderen! Und du hast Stärken, die Laura nicht hat.“

Tims Vater spricht so positiv, so sicher und mit so viel Liebe in seinen Augen, dass Tim sich langsam besser fühlt. Er denkt: Ich bin ok. Ich bin auch was wert! Ich kann Dinge, die Laura nicht kann, deshalb sollte ich mir keine Gedanken über Dinge machen, die sie kann und ich nicht!

Das Telefon klingelt; diesmal ist es Laura, die Tim sprechen will. Sie erwähnt ihre Noten gar nicht. Sie will über Sina reden, die sie beim Mittagessen von oben herab behandelt und gekränkt hat.

„Wie kommst du bloß immer so gut klar mit allen?“, klagt sie. „Darauf bin ich total neidisch!“